



Die ehemalige Burg Wallrab über Schmalkalden.

Von Otto Gerlaud.

(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

Wenden wir uns nun zur Einrichtung der Burg selbst. Sie hatte, wie wir gelegentlich eines Streites zwischen dem Grafen Heinrich XII. und den Kindern des Grafen Wilhelm II. von Henneberg aus dem Jahre 1444 erfahren, zwei Eingänge, das Hauptthor nach der Stadt zu und eine Hinterpforte an der südöstlichen Seite; diese letztere ist in ihren Ueberresten, dem Thorbogen und einer, der alten Befestigungskunst entsprechend, von außen gesehen rechts, um einem Angreifer die nicht durch den Schild gedeckte Seite treffen zu können, angebrachten Schießscharte, noch erhalten in der die beiden nach der Queste zu gelegenen Zwinger trennenden Mauer an deren südlichem Ende. Die vor diesem Thor befindliche Zugbrücke ist erst bei Anlage des Schloßgartens beseitigt worden. Nach der Stadt zu wird die Burg keinen Graben besessen haben, weil sie hier durch den steilen Abiturz des Bergtegels, der gerade dort seine höchste Erhebung hatte, genügend geschützt war. Der dortige, selbstverständlich durch ein Thorhaus überbaute Haupteingang wird also wohl nur mittelst eines Fallgatters und mittelst eisenbeschlagener Thorflügel gesichert gewesen sein. Ebenso bedurfte die Burg auf der Nord- und Südseite nicht der Anlage eines Grabens, weil auch dort der Berg steil genug abfiel, um hinlänglichen Schutz zu gewähren. Der Südadhang nach dem Stillethal zu war dermaßen mit Dorngestrüpp besetzt, daß bei Anlage des Schloßgartens im Jahre 1602 je ein Paar Handschuhe für die mit dem Ausreißen der Dornen beauftragten sechs Arbeiter beschafft werden mußte. Die am meisten gefährdete Stelle der Burg war eben die von der Queste überhöhte Ostseite, deshalb war dort ein doppelter Graben angebracht und der Ausgang zur Burg vom Schmalkaldethal her an der Stelle, wo der Sattel zwischen der Queste und der Schloßkuppe beginnt, mit einem niedrigen, jetzt als Schuppen dienenden, mit Schießscharten versehenen Werk gesperret. Nicht ganz in der Mitte der die beiden Gräben trennenden Mauer, sondern etwas mehr nach Süden zu war ein

Thurm, der noch vorhandene Wallrabsthurm angebracht, der, mit Verliesen versehen, von seinem obersten Geschoß aus einen Ueberblick über beide Luftstiege zum Schloßberg gewährte und die Bestreichung des zwischen der Queste und dem äußeren Graben herführenden Wegs, sowie des von diesem zum äußeren Graben und des von da zum inneren Graben führenden (bereits erwähnten) Eingangs ermöglichte. Nach Geisthirt soll, um dies hier zu erwähnen, dieser Thurm erst 1592 erbaut sein; seine ganze Lage, Einrichtung und Konstruktion sprechen ihm aber ein viel höheres Alter zu*), und es kann sich daher Geisthirt's. Nachricht nur darauf beziehen, daß der Thurm gelegentlich des Baus der Wilhelmsburg zu einem modernen Gefängniß umgebaut worden ist. In den genannten Zwingern müssen wir uns allerhand Wirtschaftsgebäude untergebracht denken.

Die Burg selbst scheint Anfangs nur aus der Wohnung für die Herrschaft (dem Palas), die stets nach Süden zu gerichtet war, und den erforderlichen Nebengebäuden zur Unterbringung der Begleitung und der Dienerschaft, zur Wohnung des Burgvogts, zur Aufnahme der Küstammer und dergl. bestanden zu haben, da der Wartthurm, der Bergfried, erst 1311 erbaut worden ist.**) Bei der hohen Lage der Burg mag man einen besonderen Wartthurm früher nicht für nöthig gehalten haben. 1311 wurde nun der mit einem Verlies und mit 8 Fuß dicken Mauern versehene Thurm erbaut. Er muß auf der westlichsten Spitze der Schloßkuppe gestanden haben, wo sich die beiden Abhänge nach der Stille und nach der Schmalkalde zu berührten, da man von diesem Punkt aus auch am besten alle drei sich hier vereinigenden Thäler und die zu ihnen von den Bergen hinabziehenden Wege überschauen

*) Vergl. hierüber Laske in Laske und Gerlaud's „Schloß Wilhelmsburg bei Schmalkalden“.

***) Bei seiner Niederlegung fand man einen Stein mit der Jahreszahl 311, was selbstverständlich, da im Jahr 311 von den Deutschen noch keine Thürme gebaut wurden, nur eine Abföhrzurg oder auch Verstückelung der Zahl 1311 sein kann.